

KONTAKT

Alisa Kim Göbel (akg)  
alisa.goebel  
@fuldaerzeitung.de  
Telefon (06652) 9664-14  
Laurenz Hiob (hi)  
laurenz.hiob  
@fuldaerzeitung.de  
Telefon (06652) 9664-24  
Allgemeine Mails an  
huenfelderzeitung  
@fuldaerzeitung.de

Streifzug durch Hünhan

BURGHHAUN

Der Geschichts- und Kulturvereins der Marktgemeinde Burghaun lädt für Sonntag, 20. August, ab 14 Uhr zu einem Streifzug durch zwölf Jahrhunderte Zeitgeschichte von Hünhan ein. Treffpunkt ist am Kirchplatz. Hünhan gehört zu den ältesten Ansiedlungen im Hünfelder und Fuldaer Land und wird als Hunioham erstmals im Retzbacher Vertrag von 815 genannt. Die Führung übernimmt Stadt- und Regionalführer Wolfgang Christmann, Telefon (06652) 4653. Erwachsene zahlen zwei Euro; Kinder, Jugendliche und Mitglieder des Vereins sind frei. hi

Auf Spuren der Juden

BURGHHAUN

Die Touristische Arbeitsgemeinschaft Hessisches Kegelspiel bietet am Sonntag, 3. September, um 14 Uhr eine Gästeführung zur Geschichte der jüdischen Gemeinde in Burghaun an. Die Entstehung der jüdischen Gemeinde geht in die Zeit des 17. Jahrhunderts zurück. An Einrichtungen hatte die jüdische Gemeinde eine Synagoge, eine Religions- und Elementarschule, ein rituelles Bad und einen eigenen Friedhof. Treffpunkt ist um 14 Uhr an der Treppe der Haunehalle in der Wehrstraße. Die Führung kostet vier Euro pro Person, es wird um Anmeldung unter (06652) 180195 gebeten. hi

Schinken und Destillate

RASDORF

Als Rhöner Spezialitätenmarkt findet der 2. Schinken- und Destillationsmarkt am Sonntag, 3. September, in Rasdorf statt. Am größten Dorfanger Hessens veranstaltet der Regionalverein Rasdorfer Genusskultur in Kooperation mit dem Biosphärenreservat Rhön den Markt für Genießer. Gleichzeitig findet die hessische Auftaktveranstaltung zum Tag der Regionen statt. Es kommen hessische, thüringische und bayerische Erzeuger, Genusshandwerker und Regionalisten zusammen, die das „WIR-gewinnt“ leben und erleben. akg

TERMIN

Rhönklub Hünfeld. Jeden Donnerstag Nordic Walking ab 15 Uhr. Streckenlängen: 5 Kilometer, 9 Kilometer sowie 11 km und mehr. Treffpunkt: Praforst.

Langer Kampf noch nicht zu Ende

DDR-Flüchtlinge fühlen sich bezüglich ihrer Rente vom Rechtsstaat geprellt

Von unserem Redaktionsmitglied LAURENZ HIOB

RASDORF/MANNHEIM/BERLIN

Eine Interessengemeinschaft von DDR-Flüchtlingen fühlt sich von der Rentenversicherung benachteiligt. Rückwirkend wurden sie mit DDR-Bürgern gleichgesetzt, wodurch sie im Extremfall bis zu 600 Euro monatlich weniger erhalten.

Vor gut 15 Jahren hatten sich deshalb auf Point Alpha 20 Betroffene aus dem gesamten Bundesgebiet getroffen, ihre Situation besprochen und sich darauf verständigt, den Druck auf die Politik zu erhöhen. Passiert ist trotz vieler, teilweise positiv verlaufener Gespräche seitdem – wie in den vielen Jahren zuvor – quasi nichts. Die Betroffenen um den Mannheimer Dr. Jürgen Holdefleiß, einen der engagierten Wortführer der 2008 auf Point Alpha gegründeten Interessengemeinschaft, werden das Gefühl nicht los, dass die gesamte Thematik auf die lange Bank geschoben wird.

Der Fuldaer Bundestagsabgeordnete Michael Brand, bei dem die DDR-Flüchtlinge bereits vor 15 Jahren auf offene Ohren stießen, bestreitet dies. Er räumte zwar schon im Juli 2008 ein, dass „es sicher schwer wird, eine Änderung im Bundestag durchzusetzen“, aber der CDU-Politiker versprach, „dass die Suche nach einer gerechteren Lösung auf der Tagesordnung bleibt“.



Seit mehr als 25 Jahren kämpfen DDR-Flüchtlinge für eine ihrer Meinung nach gerechtere Rente. Die HZ berichtete 2008.

Kurz nach der Zusammenkunft in Rasdorf hatte Brand ein Gespräch mit seinem damaligen Fraktionskollegen Professor Dr. Matthias Zimmer organisiert, bei dem die Gemeinschaft und Holdefleiß ihr Anliegen vortragen durften. Ein Zusammenkommen, an das sich Holdefleiß ungen

erinnert: „Der Politikwissenschaftler Zimmer machte kurzen Prozess und erklärte uns unumwunden, dass wir auf dem Holzweg seien.“ Brand habe hilflos und bedauernd mit den Schultern gezuckt, erinnert sich Holdefleiß, der anlässlich der ersten Zusammenkunft auf Point Alpha und der damaligen Berichterstattung in der „Hünfelder Zeitung“ erneut den Kontakt mit unserer Redaktion aufnahm.

Die DDR-Flüchtlinge gaben im Kampf um eine ihrer Meinung nach gerechtere Rentenberechnung nicht auf. Auf vielen Ebenen brachten sie ihr Anliegen vor – 2019 sogar an höchster Stelle, als Holdefleiß in Schloss Bellevue darüber mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sprach.

Im Mai dieses Jahres erschien in der Europa-Verlagsgruppe ein 330-seitiges Kompendium zu dem Komplex, in dem sich Autor Helfried Dietrich umfassend mit der Thematik beschäftigt. In „Wie lange noch? Seit 30 Jahren vom Rechtsstaat geprellt“ vermutet er sogar eine Verschönerung und spricht von Rache der DDR-Führungsriege an

denjenigen, die aus der DDR geflohen waren.

So weit geht Parlamentarier Brand bei weitem nicht. Ganz im Gegenteil: Er bedauert den Sachverhalt, betont aber, dass er „offen gesagt nicht die größte Hoffnung behalten hatte“, dass sich „das Thema in die von den Interessenvereinigungen und mir gewünschte Richtung entwickelt.“ Brand fährt fort: „Dazu

„Wände von Widerstand“

habe ich zu häufig erleben müssen, dass wir gegen Wände von Widerstand angeknöpft haben.“

Allerdings, und das mag laut Brand ein Lichtblick werden, hat der Bundestag vor der Sommerpause einen Antrag der Union zum Fonds für Härtefälle beraten, der jetzt an die Ausschüsse überwiesen wurde. Dabei gehe es um den von der Ampel-Koalition auf 500 Millionen Euro halbierten Fonds für harte Fälle aus dem Rentenüberleitungsgesetz. Das umfasst „ja im Kern auch die Flüchtlinge aus der DDR“.

Die damalige CDU-geführte Koalition hatte für diese Zwecke bereits eine Milliarde Euro in den Bundeshaushalt 2022 eingestellt, schreibt der Fuldaer Bundestagsabgeordnete. Die jetzige Regierung habe stark gekürzt. Selbst wenn die neue Bundesregierung die Gruppe der DDR-Flüchtlinge nicht explizit erwähne, so gelte für Brand, dass sie zu den Härtefällen zählen.

Das Thema ist 15 Jahre nach dem Treffen im blauen „Haus auf der Grenze“ also noch nicht zu den Akten gelegt. Nach der Sommerpause werde die Beratung in den Fachausschüssen angesetzt, verspricht Brand: „Dort gibt es sicher noch einmal Möglichkeiten, Einfluss zu nehmen.“ Der CDUler räumt aber ein, dass die Rührung der neuen Regierung anders aussieht, als „die von uns seinerzeit eingeschlagene“. Brand sieht die Interessenvertretung in der Pflicht, „durch entsprechende Aktivitäten gegenüber den Abgeordneten der Ausschüsse, insbesondere der Regierungskoalition, aber auch der CDU/CSU, noch einmal im guten Sinne politischen Druck zu machen“.



Jürgen Holdefleiß informiert 2019 Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in Schloss Bellevue über die Rentenberechnung von DDR-Flüchtlingen. Fotos: privat, Laurenz Hiob

Mit dem Handy durchs Museum

Auf Erkundungstour: Rallye für das Handy mit der App „Actionbound“

HÜNFELD

Eine interaktive Handy-Rallye können Besucher ab sofort im Konrad-Zuse-Museum mit Stadt- und Kreisgeschichte erleben. Mit der App Actionbound geht es auf eine digitale Schnitzeljagd durch die verschiedenen Abteilungen des Museums.

In welchem Jahr kam Napoleon Bonaparte zum neunten Mal durch Hünfeld? Welche Art Schmuck trugen die Kelten am liebsten? Wo brach das Feuer beim Großen Brand von Hünfeld aus? Und welches Pseudonym nutzte Konrad

Zuse als Künstler? Das sind nur einige der Fragen, die in der Actionbound-App beantwortet werden müssen.

Die App führt die Besucher einmal quer durchs Hünfelder Museum – von der Stadt- und Kreisgeschichte, zur Geschichte der Frühzeit, zur Naturkundeabteilung bis hin zur Abteilung über den Computererfinder Konrad Zuse. Die Rallye mit Quizcharakter liefert viele Informationen, Hinweise und interessante Fragen – und dabei können sogar noch Punkte gesammelt werden.

Erstellt wurde die Hünfelder Actionbound von Patrizia Schneider, die ein Jahrespraktikum im Konrad-Zuse-Mu-

seum absolvierte. In Hünfeld gibt es bereits weitere Actionbounds.

Eine Rallye führt zum Beispiel durch das Offene Buch der Stadt Hünfeld, eine weitere um Grimms Märchenrundweg oder durch die Stadtbibliothek. Die Bounds sind öffentlich und können über die App „Actionbound“ kostenfrei heruntergeladen werden. Die Bounds findet man durch die Eingabe des Stichworts „Hünfeld“.

Die Version funktioniert freilich auch mit dem Tablet. Weitere Informationen zu der App gibt es im Internet. akg

de.actionbound.com



Die App „Actionbound“ ist kostenlos.

Foto: Stadt